

Die Brücke

**Gemeindebrief
der Kirchengemeinde Immeldorf**

Nr. 2 / 2021

Mai bis Sept. 2021



Inhalt

Thema	Seite
Grußwort	3
<i>Rückblicke</i>	
Aus dem Kirchenvorstand	5
Online-Predigten und Gottesdienste	8
<i>Vorausblick</i>	
Konfirmandenarbeit	9
Freiluft-Andachten in den Außenorten	10
<i>Gruppen und Kreise</i>	
Frauenkreis / Seniorenkreis / Yoga	11
Posaunenchor	11
KiGo	12
<i>Kasualien und Gottesdienste</i>	
Freud und Leid	13
Gottesdienstplan	14
Predigt Rogate	17
Kontakte	24

Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen. Apg 5,29
Monatsspruch Juni 2021

„Gehorchen“ – das kommt von „Zuhören“. Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer. Könnte ich auch sagen. Ich sage einfach: Liebe Gemeinde!

Und hoffe dabei, dass Sie mir zuhören für eine kleine Zeit. Jetzt hier beim Lesen der neuen Brücke – im Gottesdienst (online oder analog) oder zwischen Tür und Angel.

Obwohl letzteres im Augenblick kaum möglich ist. Corona nimmt zwar tendenzielle ab, ist aber weiterhin nicht zu unterschätzen.

Also wird es noch mindestens ein paar Wochen dauern, bis ich wieder bei den Geburtstagskindern persönlich zu einem Besuch anklopfe.

Wem hören Sie am liebsten zu? Ich persönlich habe meine Lieblingshörbücher und deren Sprecher, denen ich am liebsten zuhöre.

„Herr der Ringe“ oder Bücher von Steven King ... 200 Bücher sind es mittlerweile, die in meinem account versammelt sind.

Da kommen hunderte von Stunden im Jahr zusammen beim Zuhören. Das aber ist nicht nur Zerstreuung. Es ist auch ein Stück Bildung.

Jede Art von Zuhören, Zuschauen, Kommunizieren ist Bildung. Man hat festgestellt, dass derartige soziale Kontakte so notwendig sind wie Essen und Trinken.

Menschen, die niemandem mehr zuhören (können) oder denen niemand mehr zuhört haben ein viel höheres Risiko zu erkranken, hat man bei einer Studie herausgefunden zum Thema „Einsamkeit“.

Was Gott uns verordnet ist also im Kern „Bildung“. Ihm als Erstes und vor allem anderen zuzuhören ist die beste Bildung für uns.

Nur, wenn wir ihm wirklich zuhören können wir auch anderen zuhörend begegnen – ja sind wir erst in der Lage auch uns selber zuzuhören.

Uns selber einzuschätzen – die Wahrheit über uns selbst herauszufinden – dies geht nur über ihn – den besten Zuhörer: Gott.

Nur so entgehen wir der Versuchung unser Heil in dieser Welt zu suchen – womöglich noch in einer der Querdenker-Phantastereien.

Niemand, der Gott wirklich zuhört könnte so einen ausgemachten Irrsinn vertreten, wie die Querdenker-Szene ihn derzeit vertritt.

Gott wirklich zuhören schärft nämlich den kritischen Blick gerade auf sich selbst. Wer bin ich denn vor Gott? Antwort: ein Zuhörender.

Mehr erst einmal nicht! So heißt es ja schon zu Beginn der Bibel: „Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn ...“ 1. Mose 1,27a.

Was so viel heißt wie: er schuf uns als sein Gegenüber, mit dem er spricht – wo man sich gegenseitig zuhört. Das ist die Urbestimmung des Menschen – Gottes Gegenüber zu sein.

Und erst daraus ergibt sich das Gegenübersein zwischen Mensch und Mensch, wenn es weiter heißt: „Und Gott schuf den Menschen als Mann und Frau.“ 1. Mose 1,27b.

Gott zuhören heißt also nicht einfach seine Regeln zu beachten, sondern ihn in allem zu konsultieren, was uns betrifft und ihm dabei zuhören.

Dass dies gelingt in der nun beginnenden wärmeren Jahreszeit, das wünsche ich Ihnen von Herzen.

Pfarrer Stephan Rühr

Aus dem Kirchenvorstand

Liebe Gemeinde, die Pandemie hat uns nach wie vor im Griff und es ist noch lange kein Ende in Sicht. Im vergangenen Jahr musste vieles abgesagt, verlegt oder auch bis auf weiteres verschoben werden. Es hat sich manches verändert, etwas Neues ist dazu gekommen und auf einiges mussten wir verzichten.

Am 15. März 2020 war der vorerst letzte „normale“ Gottesdienst in unserer Kirche. Pfr. Rühr erstellte fortan für die KG Immeldorf eine Homepage die unter **www.kirche-immeldorf.de** abrufbar ist. Da wurden und werden aktuell sonntags Online-Predigten von Pfr. Rühr eingestellt, die dort zu sehen und zu hören sind.

Anfang Mai trafen wir uns dann zu einer kurzen Sitzung mit den vorgeschriebenen Abstandsregeln, Maske und offenen Türen in der Kirche. Wir beschlossen, ab Pfingstsonntag dem 31. Mai und dann wieder einmal im Monat Gottesdienst in der Kirche mit Anmeldung, entsprechenden Hygienevorschriften und Abstand zu feiern.

Es ist auch die Idee entstanden, abends in den Außenorten im Freien eine Andacht zu feiern. Dies fand von Juni bis September jeweils in einer Woche Dienstag, Mittwoch und Donnerstag statt und wurde sehr gut angenommen. Wir wollen auch heuer wieder die Andachten in den Außenorten feiern. Über die Termine informieren wir Sie in dieser Ausgabe der Brücke, im Aushang am Gemeindehaus und in dafür vorgesehenen Aushängen der Außenorte, im Gottesdienst und auf unserer Homepage.

Die Konfirmation am 19. April 2020 musste auf den 11. Oktober 2020 verschoben werden und wurde ohne die Gemeinde gefeiert, nur mit den Konfis und deren Gästen. Nachdem auch heuer im April keine Lockerung der Vorschriften in Aussicht stand, ist die Konfirmation vom geplanten Termin 11. April auf den 1. August verschoben und wird, wie auch schon im letzten Jahr, nur mit den Konfis und ihren Gästen gefeiert.

Auch die Jubelkonfirmation musste letztes Jahr ausfallen und sollte in diesem Jahr am 1. Mai sonntags nachgeholt werden, was wieder nicht stattfinden konnte, wie auch die Feier der diesjährigen Jubelkonfirmanden. Voraussichtlich sollen die Feierlichkeiten im Oktober nachgeholt werden.

Ebenso wird die geplante Silberne Konfirmation vom letzten Jahr, auf Herbst dieses Jahres verschoben. Die Termine für die nachzuholenden Konfirmationen geben wir noch rechtzeitig bekannt.

Im vergangenen Herbst haben wir kleine Glaskelche angeschafft, damit wir in gewohnter Weise Abendmahl feiern können und jedem einzelnen Teilnehmer ein Kelch zur Verfügung steht.



Leider ist auch im Oktober vergangenen Jahres das Kartoffelsingen mit der Chorandacht des Windsbacher Knabenchors, wie so vieles, ausgefallen. Es wäre das 74. Kartoffelsingen gewesen. Für dieses Jahr steht noch kein Termin fest. Wir müssen abwarten, wie sich die Lage entwickelt.

Seit November feiern wir wieder 3 Gottesdienste in der Kirche und an einem Sonntag gibt es die Predigt Online mit Pfr. Rühr. Das Anmelden zu den normalen Gottesdiensten ist schon seit einiger Zeit nicht mehr erforderlich. Lediglich an Weihnachten und Ostern wurde um Anmeldung gebeten. Zusätzlich zu den Gottesdiensten an Weihnachten haben wir im Dezember eine Anleitung/Weihnachtsbrief verteilt, wie man Weihnachten auch zu Hause feiern kann. (Den Heiligabend-GD gab's auch digital!)

Für Oktober 2020 war das Weißblaue Beffchen zu einer kabarettistischen Kreuzfahrt der besonderen Art in unsere Kirche eingeladen. Als neuer Termin ist Sonntag der 24. Oktober 2021 geplant. Auch das für den 26. Juni 21 geplante Konzert mit Wolfgang Buck in unserer Kirche wurde auf den 25. Juni 2022 verschoben.

Von September bis Dezember konnten wir unsere Sitzungen mit den entsprechenden Abstandsregeln im Gemeindehaus abhalten und seit Januar geht es wieder nur online über eine Internetplattform. Im KV wurden weiterhin die laufenden Arbeiten und Beschlüsse zum Haushalt und zu Personalangelegenheiten behandelt.

Was uns schon seit 2-3 Jahren beschäftigt, ist der neue Landesstellenplan, der Mitte 2024 umgesetzt wird. Die Zahl der Kirchenmitglieder in der Ev. Landeskirche Bayern sind um 12,25% gesunken, also werden die Stellen auch um 10% reduziert.

Die Landessynode hat kürzlich beschlossen, dass im Dekanat Windsbach 2 Stellen gekürzt werden. Einen Teil davon werden wir bei uns und in der Region West (*Immeldorf, Lichtenau, Petersaurach, Vestenberg*) abgeben müssen.

In der Region West läuft ja teilweise schon manches gemeinsam. Zur Zeit findet ein Ideenaustausch über eine Neuordnung der Aufgaben der Pfarrer/-innen statt. Es wird über Kooperationen bei den Gottesdiensten in der Region, der Konfi- und Jugendarbeit, sowie der Verwaltung nachgedacht. Hier werden noch einige Sitzungen und Gespräche stattfinden um zu einem für alle zufriedenstellendes Ergebnis zu kommen.

Es ist auch sehr schade, dass unser Posaunenchor schon viel zu lange nicht proben und auch während des Gottesdienstes nicht spielen darf. Auch der Senioren- und Frauenkreis darf sich nicht treffen. Der Kindergottesdienst muss leider auch ausfallen. Ein ganz herzliches Dankeschön dem Kigo-Team, das sich einiges für unsere Kids hat einfallen lassen. Sie haben Kigo-to-go Tüten vorbereitet, damit unsere Kinder zuhause erreicht werden.



Herzlichen Dank für das Kirchgeld 2020, das zur Hälfte für die Erneuerung des Zaunes um den alten Pfarrgarten verwendet wurde. Die Firma Leidel aus Immeldorf hat den Zaun vor einigen Wochen neu errichtet. Ein herzlicher Dank geht auch an die Fa. Leidel für ihre fachmännische Ausführung.

Liebe Gemeinde, ich wünsche Ihnen und uns allen, dass wir die Pandemie bald im Griff haben und wieder Normalität einkehrt. Wir werden bestimmt einige gute und schlechte Veränderungen aus dieser Zeit mitnehmen. Das wichtigste ist die Gesundheit, die ich Ihnen mit den besten Segenswünschen gönne.

Petra Meyer

Online-Predigten und Gottesdienste

Auch in diesem Jahr wollen wir unser online-Angebot auf unserem youtube Kanal aufrechterhalten.

Eine online-Predigt oder ein online-Gottesdienst wird es in der Regel monatlich geben und ich würde mich sehr freuen, wenn Sie auch an Freunde und Bekannte dieses Angebot weitergeben.

Besonders Spaß machten mir die Predigten unter freiem Himmel bei Schnee oder/und Sonnenschein.

Nicht selten hört man da auch Vögel singen und das Rauschen des Windes in den Bäumen. Bei dem Video im April ist sogar die nicht allzu weit entfernte A6 im Hintergrund zu hören, meinte eine Predigthörerin letztens zu mir. Ob ich nicht auch mal an einem See die Predigt aufnehmen könnte, fragte sich mich.

Was nicht so einfach ist, denn es sollte schon ein Plätzchen sein, wo nicht gleich jemand vorbeikommt. Aber ich halte meine Augen stets offen für ein gutes Plätzchen.

Für den Sommer, wahrscheinlich im September, ist wieder eine Aufnahme aus dem Urlaub geplant. Soweit uns Corona reisen lässt wäre dann eine online-Predigt von der Nordsee dran.

Termine im Konfirmandenjahr 2021/22

Die **Konfis 2020/21** feiern ihre Konfirmation am 31. Juli/1. August in unserer Kirche. Wir hoffen, dass uns Corona das erlaubt und freuen uns auf die gemeinsame Feier.

Zu einer in einer Corona-Freien Zeit stattfindenden Konfi-Freizeit lade ich Euch rechtzeitig ein!

Die Konfis **2021/22** werden im Laufe des Monats Mai zu einem ersten Treffen im Juni 2021 eingeladen. Die Infos zu weiteren Treffen machen wir dann im Laufe der Zeit aus.

Momentan steht uns auch die Möglichkeit offen uns über zoom zu treffen. Auch dazu wird jeweils eingeladen.

Ein gemeinsamer Konfitag und die so genannte Konfi-Challenge sind geplant. Infos zum Termin und Ausweichtermin bekommen die neuen Konfis 2021/22 rechtzeitig.

Aufgaben der Konfis im Konfirmandenjahr **2021/22** auf Grund der Beschränkungen:

Besuch der Gottesdienste in der Kirche (siehe jeweiligen GD-Plan) oder der Andachten in den Außenorten (siehe jeweiligen GD-Plan) regelmäßige Unterrichtsteilnahme; Entschuldigen per Email oder Telefon an: stephan.ruehr@elkb.de oder: 0151-4589421 oder per whats-app an: 0171-45 89 421

Freiluftandachten wird es heuer geben ...

... vor dem Dorfgemeinschaftshaus in Schlauersbach
gemeinsam mit den Kirschendorfern ...



... auf dem Friedhof in Immeldorf ...



... vor dem Dorfgemeinschaftshaus in Malmersdorf ...



... oder im Hof der Familie Schwab in Büschelbach ...

... auf dem Hof der Familie Stamminger ...



... oder vor der Gaststätte Schmidtkunz in Rückersdorf ...

... auf dem Hof der Familie Schütz in Wattenbach ...



... vor der Blockhütte in Gotzendorf ...

... oder bei Günter Beyer in Wöltendorf ...

Alle Termine siehe Gottesdienstplan ab S. 14 ...



Veranstaltungen Frauenkreis / Seniorenkreis

Der Frauenkreis und der Seniorenkreis treffen sich aller Voraussicht nach wieder im Oktober 2021. Näheres wird später bekannt gegeben.

YOGA



Näheres bei
Sigrid Wolfrum, Yogalehrerin
Tel.: 09827-7343
Gemeindeaus, 1. Stock

Posaunenchor

Proben i.d.R. dienstags im Gemeindehaus
19:30 Uhr – **im Augenblick keine Proben!**

Leitung: Beate Großmann,
Tel.: 09874/5772

Obfrau: Marlies Frank,
Tel. 927408



Herzliche Einladung zum Kindergottesdienst



**KIRCHE MIT
KINDERN**

Hallo liebe Kinder,

wir hoffen die „Kigo-to-go“-Tüten erreichen Euch zu Hause und Ihr habt ein wenig Spaß und Andacht damit.

Freuen durften wir uns zu Ostern auch über eine kleine Überraschung von „Bammersdorfer Weideei“ für alle Kigo-Kinder und Mitarbeiter. Herzlichen Dank dafür!

Auf dem Foto seht Ihr ein Salz-Teelicht das wir nach der Anleitung aus der Tüte vom Februar gemacht haben. Vielleicht leuchtet so eines ja auch bei Euch zu Hause? Oder Ihr habt einen leckeren ;-) Salzteig gebacken?

Bis zur Sommerpause haben wir noch an folgenden Sonntagen Kigo für Euch geplant:

Am 23. Mai, am 20. Juni und am 04. Juli

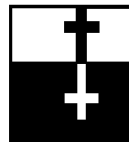
Ob wir uns zu diesen Gottesdiensten im Gemeindehaus treffen oder sie als „Kigo-to-go“ vorbereiten, wird wie bisher, auf der homepage der Kirchengemeinde bekannt gegeben.



Viele Grüße und bleibt gesund, Euer **Kigo-Team!**

Wir beten für unsere Verstorbenen und deren Angehörige:

Christus Jesus, du hast dem Tod die Macht genommen
und das Leben und ein unvergänglich Wesen ans Licht
gebracht durch das Evangelium.



2. Timotheus 1, Vers 10

Bestattet wurde

Marie Eschenbacher, geb. Zorn

aus Immeldorf, verstorben am 17. März 2021 im Alter von 84 Jahren. Die
Beerdigung fand am 24. März 2021 in Immeldorf statt.

Wir denken mit unserem Gebet an die Neugetauften

Du hast zu deinem Kind und Erben,
mein lieber Vater, mich erklärt;
du hast die Frucht von deinem Sterben,
mein treuer Heiland, mir gewährt;
du willst in aller Not und Pein,
o guter Gott mein Tröster sein.
(Evangelisches Gesangbuch Nr. 200,2)



Getauft wurde

Julian Jäger aus Wöltendorf

am 23. Mai 2021. Als Pate wurde beauftragt: Patrick Reuter

Besuche in der Corona-Zeit

Aufgrund der Hygiene-Auflagen können der Besuchsdienst und der Pfar-
rer bis auf weiteres keine persönlichen Besuche tätigen. Wir beschränken
uns aufs Telefon. Krankenbesuche können aber angemeldet werden!

Gottesdienste Juni bis September 2020

Himmelfahrt	13.05.	10:00	Gottesdienst im Grünen in Vestenberg	Hansen	
Exaudi	16.05.	---	Gottesdienst - online	Rühr	
Pfingstsonntag	23.05.	9:00	Gottesdienst	Rühr	KiGo
Pfingstmontag	24.05.	10:00	Gottesdienst -open-air Gleizendorf	Kamm	
Trinitatis	30.05.	9:00	Gottesdienst	An- schütz	
1.So. n. Trinitatis	06.06.	9:00	Gottesdienst	Rühr	
Freiluftandachten	08.06.	18:00	In Immeldorf	Rühr	
Freiluftandachten	08.06.	19:00	In Büschelbach mit Malmersdorf	Rühr	
Freiluftandachten	09.06.	18:00	In Schlauersbach mit Kirschendorf	Rühr	
Freiluftandachten	09.06.	19:00	In Rückersdorf mit Fisch- bach	Rühr	
Freiluftandachten	10.06.	18:00	In Wattenbach	Rühr	
Freiluftandachten	10.06.	19:00	In Gotzendorf mit Wöltendorf	Rühr	
2.So. n. Trinitatis	13.06.	---	Kein Gottesdienst	---	
3.So. n. Trinitatis	20.06.	9:00	Gottesdienst	Frank	KiGo
4.So. n. Trinitatis	27.06.	---	Gottesdienst - online	Rühr	
5.So. n. Trinitatis	04.07.	9:00	Gottesdienst	Götz	KiGo
6.So. n. Trinitatis	11.07.	---	Gottesdienst - online	Rühr	
Freiluftandachten	13.07.	18:00	In Immeldorf	Rühr	
Freiluftandachten	13.07.	19:00	In Malmersdorf mit Büschelbach	Rühr	
Freiluftandachten	14.07.	18:00	In Schlauersbach mit Kirschendorf	Rühr	
Freiluftandachten	14.07.	19:00	In Fischbach mit Rückersdorf	Rühr	

Freiluftandachten	15.07.	18:00	In Wattenbach	Rühr	
Freiluftandachten	15.07.	19:00	In Wöltendorf mit Gotzendorf	Rühr	
7.So. n. Trinitatis	18.07.	---	Kein Gottesdienst	---	
8.So. n. Trinitatis	25.07.	10:00	Gottesdienst auf dem Rog- genberg in Lichtenau	Ebeling	
Beichte	31.07.	19:00	Beichtgottesdienst vor der Konfirmation	Rühr	
9.So. n. Trinitatis	01.08.	10:00	Konfirmationsgottes- dienst	Rühr	
10.So.n. Trinitatis	08.08.	9:00	Gottesdienst	Rühr	
11.So.n. Trinitatis	15.08.	9:00	Gottesdienst	Rühr	
Freiluftandachten	17.08.	18:00	In Immeldorf	Rühr	
Freiluftandachten	17.08.	19:00	In Büschelbach mit Malmersdorf	Rühr	
Freiluftandachten	18.08.	18:00	In Schlauersbach mit Kirschendorf	Rühr	
Freiluftandachten	18.08.	19:00	In Rückersdorf mit Fisch- bach	Rühr	
Freiluftandachten	19.08.	18:00	In Wattenbach	Rühr	
Freiluftandachten	19.08.	19:00	In Gotzendorf mit Wöltendorf	Rühr	
12.So. n. Trinitatis	22.08.	---	Kein Gottesdienst	---	
13. So. n. Trinitatis	29.08.	18:00	Mundartgottesdienst Mar- tin Luther Platz Lichtenau	Ebeling	
14. So. n. Trinitatis	05.09.	9:00	Gottesdienst	Götz	
15. So. n. Trinitatis	12.09.	9:00	Gottesdienst zur Kirch- weih	Rühr	
16. So. n. Trinitatis	19.09.	---	Gottesdienst - online	Rühr	
Freiluftandachten	21.09.	18:00	In Immeldorf	Rühr	
Freiluftandachten	21.09.	19:00	In Malmersdorf mit Büschelbach	Rühr	

Freiluftandachten	22.09.	18:00	In Schlauersbach mit Kirschendorf	Rühr	
Freiluftandachten	21.09.	19:00	In Fischbach mit Rückersdorf	Rühr	
Freiluftandachten	23.09.	18:00	In Wattenbach	Rühr	
Freiluftandachten	23.09.	19:00	In Wöltendorf mit Gotzendorf	Rühr	
17. So. n. Trinitatis	26.09.	---	Kein Gottesdienst	---	
18. So. n. Trinitatis	03.10.	9:00	Gottesdienst mit Abendmahl	Rühr	
19. So. n. Trinitatis	10.10.	9:00	Gottesdienst zur Silbernen Konfirmation (geplant)	Rühr	
20. So. n. Trinitatis	17.10.	---	Gottesdienst - online	Rühr	

Predigt zum Sonntag Rogate – 9. Mai 2021

Da ich ausversehen das Mikro nicht richtig eingeschaltet hatte konnten viele Gottesdienstbesucher meine Predigt nur schwer akustisch verstehen, was ich sehr bedauere! Deshalb hier der schriftliche Abdruck:

Daniel 9,4-5.16-19

Ich betete aber zu dem Herrn, meinem Gott, und bekannte und sprach: Ach, Herr, du großer und schrecklicher Gott, der du Bund und Gnade bewahrst denen, die dich lieben und deine Gebote halten! ... Ach, Herr, um aller deiner Gerechtigkeit willen wende ab deinen Zorn und Grimm von deiner Stadt Jerusalem und deinem heiligen Berg. Denn wegen unserer Sünden und wegen der Missetaten unserer Väter trägt Jerusalem und dein Volk Schmach bei allen, die um uns her wohnen. Und nun, unser Gott, höre das Gebet deines Knechtes und sein Flehen. Lass leuchten dein Angesicht über dein zerstörtes Heiligtum um deinetwillen, Herr! Neige deine Ohren, mein Gott, und höre, tu deine Augen auf und sieh an unsere Trümmer und die Stadt, die nach deinem Namen genannt ist. Denn wir liegen vor dir mit unserm Gebet und vertrauen nicht auf unsre Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit.

Liebe Gemeinde! Heute müsste ich sagen: liebe Betende. Ich stelle heute nicht die Fragen, wie man denken könnte:

Wie geht Beten – was ist Beten – warum beten wir – usw.? Ich stelle eine vermeintlich andere Frage: was ist Bildung?

Wir reden darüber gesellschaftlich viel freier, als über das Beten. Beten ist etwas, was in die Kirche gehört.

Es ist etwas Persönliches – etwas Religiöses, das jedem überlassen bleibt. Das muss jeder selber entscheiden.

Niemals würde im Grundgesetz verankert werden der Satz: ich habe ein Recht aufs Beten.

Verklausuliert ist das ja schon in dem Recht auf freie Religionsausübung verankert. Wenn es dieses Recht nicht gäbe, säßen wir nicht hier versammelt in der Kirche.

Doch das Recht auf Bildung – davon sprechen wir schon freier und vermeintlich auch wissender.

Jeder, der von Bildung spricht meint üblicherweise dies: Schulbildung, berufliche Bildung, Fortbildung ...

Etwas in diesem Sinne – eben etwas, was dann mit einem Wissenstand einhergeht, mit dem jemand etwas anfangen kann.

Ich stelle den Begriff Bildung einmal in den Mittelpunkt meiner heutigen Predigt – eben weil er sehr gut, wie ich meine, zum Thema Beten passt.

Ich stelle die These auf: Um beten zu können brauche ich kein wirklich großes Wissen – also keine großartige Bildung im heutigen Sinne.

Doch um wirklich gebildet zu sein komme ich um das Beten nicht herum. Ja es ist sogar so, dass ich selber erst wirklich von einem gebildeten Menschen sprechen kann, wenn er recht zu beten weiß.

Jesus hat das ganz einfach ausgedrückt, wie wir aus dem Lukas Evangelium hören konnten.

Lukas vergleicht den Beter mit einem Freund, der zur Unzeit an der Tür steht, aber trotzdem nicht abgewiesen wird.

Wir würden das eher als ungebildet bezeichnen, als Frechheit – einem Freund so auf die Nerven zu gehen, dass jener gar nicht anders kann, als zuzuhören und zu helfen.

Kurz vor diesem Gleichnis Jesu über das Bitten oder Beten sprach er das kurze einprägsame Vaterunser. Jenes Gebet, das er uns bis heute überliefert hat.

Dieses Gebet zu sprechen braucht keine großartige Schulbildung – es ist einprägsam und gut auswendig zu lernen.

Und doch geht mit dem Beten etwas einher, für das es keinen anderen Begriff gibt, wie eben den der Bildung. Nur eben auf einer ganz anderen Ebene.

In meiner Zeit, als ich noch in Hauskreisen war – wo wir gemeinsam beteten – ich das Beten irgendwie noch einmal ganz neu begriff und lernte hörte ich einmal folgendes:

Vorweg gesagt kämpfte ich zur damaligen Zeit noch mit einer Enttäuschung, da mir Menschen, die mir einmal wichtig waren in meinem Leben die notwendige Wertschätzung verweigerten.

Die ich aber von jenen erwartete, weil ich so viel mit ihnen erlebt hatte und auch von ihnen bekommen hatte.

Z.B. ein väterlicher Freund, dem ich viel zu verdanken hatte, der aber von mir nach meinem Umzug nach Franken nicht mehr viel wissen wollte.

Ich lernte also in jenen Hauskreisen so zu verfahren: wenn du auf jemanden sauer bist oder sonst wie Probleme mit ihm hast lerne für ihn ganz besonders zu beten.

Lerne ihn in Gottes Hände zu legen – lerne Gutes für ihn zu erbitten vor Gott – dann wird dir alles andere leichter fallen und du lernst dabei auch loszulassen.

Mit diesem Erlebnis hatte ich etwas Wichtiges gelernt, was Beten im Sinne Jesu bedeutet: Ausbildung des Herzens.

Man könnte auch sagen: Herzensbildung. Denn Gott schaut ins Herz hinein, wie wir es denn meinen, wenn wir mit ihm sprechen, egal, ob wir bitten oder ihn loben.

Zu beten – dazu braucht es sicher eine Anleitung, gute Väter und Mütter in geistlichen Sinne, die einem an die Hand nehmen, was beten ist, in gewisser Weise vormachen.

Es uns näher bringen – dass wir hören, wie betet denn der andere – das taten wir in den Hauskreisen.

Und jeder und jede merkte schnell selber, wie der oder die andere es meinte und man es selber meinte – wenn man es aussprach und alle anderen hören konnten.

Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen. Sagt Jesus - Beten kann– ja muss gelernt werden.

Aber die Folge solch eines einmal gelernten Betens ist Bildung – Herzensbildung.

Denn das Beten hört niemals auf – es begleitet uns bis zu unserem letzten Atemzug. Wichtig ist, wie wir es meinen und in welchem Geist wir beten. Dazu 2 Beispiele:

Wenn jemand eine Firma führt merken die Angestellten sehr schnell, wes Geistes Kind der Firmenleiter ist.

Hat er ausschließlich die Gewinnkurve im Sinn – oder hat er auch einen Blick für seine Untergebenen jenseits des Gewinns.

„Schlecht motivierte Angestellte mindern den Gewinn“, so meine ich es nicht. Ich meine einen Chef, der wirklich einen Sinn für das Wohl seiner Angestellten hat.

Weil ihm seine Angestellten wichtig sind außerhalb jedes Gewinnstrebens. Was nicht heißt, dass es nicht um Gewinn gehen darf, der ist ja notwendig, will die Firma überleben.

Ein anderer Bereich: die Religion. Es gibt Menschen, die töten im Namen Gottes andere Menschen.

Die beten ebenso zu ihrem Gott, nur ist es ein Gott des Tötens – kein Gott, der sich einer nennen darf würde so etwas wirklich befürworten.

Weder der der Hindus, noch der Gott der Muslime, weder der Gott des buddhistischen Glaubens noch der der Juden oder Christen.

Denn wie gehabt, gelernt im Hauskreis: zu beten heißt für den anderen, auch und gerade den, den man eigentlich hasst oder nicht ausstehen kann, oder mit dem man zumindest Probleme zu haben scheint im Gebet vor Gott einzutreten.

Für ihn oder sie eben das Gute zu erbitten und nicht das Schlechte und schon gar nicht den Tod. Wie es eben bei Daniel anklingt, der für Jerusalem, für sein Volk, bittet.

Der sich mit seinen Zeitgenossen ganz am Boden weiß. Der darum weiß, wie weit eigene Gerechtigkeit führt.

Nur noch Gott bleibt ihm – mit dem Blick auf die Trümmer Jerusalems, wo ein falscher Kult eingezogen war und Gott nicht mehr im Mittelpunkt stand, sondern die griechischen Götter zeitweise eingezogen waren in den jüdischen Tempel.

Dies lässt Daniel flehentlich sagen: *Denn wir liegen vor dir mit unserm Gebet und vertrauen nicht auf unsre Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit.*

Doch wenn ich bete darf es auch nicht so klingen: Mein Gott, hab Dank, dass ich nicht so bin wie mein Nachbar.

Auch dies wäre ein Beispiel für ein Gebet aus falschem Geist – dem Geist des Hochmutes – der sagt: ich bin besser als der andere, soll der doch sehen, wo er bleibt – der soll für sich selber beten.

Weit gefehlt – ich selber habe für ihn Verantwortung lehrt uns Daniel und wenn er mein Feind wäre dann erst Recht.

Manche sagen: was mir im Leben ebenso nahe steht wie ein enger Freund ist doch auch der Feind.

Denn der lässt mich genauso wenig los, wie mein Freund. Manche Leute kennen ihre Feinde oft besser als ihre Freunde, wenn sie überhaupt welche haben.

Das Gute zu erbitten vor Gott für den Anderen, LG, ist das edelste Gebet und das Grund-Gebet schlechthin.

Jenes, mit dem man sich selbst hinten anstellt und für den anderen eintritt – dann erst für sich selbst.

Wir tun dies hier im Gottesdienst in den Fürbitten ja auch i.d.R. so, dass wir für die Welt, die anderen zuerst und dann erst für uns selbst bitten.

Und erfüllen damit Jesu Sicht auf die Welt – nicht nur die eigenen Freunde, die Familie und einem nahestehenden Personen zu lieben – das tun alle – auch die, die an keinen Gott glauben.

Nein, dadurch hervorzustechen selbst den eigenen Feind zu lieben, indem wir für ihn beten und bitten.

Ich habe das damals getan – nachdem ich so enttäuscht war von meinem Wahlvater – Gott hab ihn selig, der ist vor drei Jahren gestorben.

Ich habe für ihn gebetet vor Gott – letztlich dafür gebetet, Gott möge ihn nicht verloren gehen lassen. Denn ich wusste, dass er keine Beziehung zu Jesus in seinem Leben hatte.

Lasse ihn nicht verloren gehen, führe ihn zum lebendigen Glauben an dich, lieber Vater, den lebendigen Gott und zu deinem Sohn, der sein Leben für uns alle gegeben hat.

Für alle Menschen – hat Jesus sein Blut vergossen, nicht nur für die, die an ihn glauben. Auch für die, die ihn verfolgten und erst an dieses Kreuz brachten.

Von daher kann auch kein Zweifel darüber entstehen, wer denn für Jesu Kreuzigung verantwortlich ist.

Nicht die Juden – nicht allein die Römer – nein, es ist der Mensch, der in der Ungebildetheit seines Herzens meint, er könnte über Leben und Tod entscheiden.

Der im wahrsten Sinne des Wortes gottlos und von Herzen her völlig ungebildet ist.

Der ein Herz aus Stein hat und über Leichen geht – dies passt nicht zu einem betenden Herzen.

Ein betendes Herz wird weich – es wird geschmeidig - zugänglich – offen auch für das ganz andere, ja Widerwärtige.

Und fängt nicht an zu entscheiden, wer in welche Schulblade gehört. Im Gegenteil: ein durch Beten gebildetes Herz kennt keine Schulbladen.

Es kennt nur denjenigen, für den es eintritt im Gebet zu Gott. Denn Gott ist ein Vater aller Menschen und er will, dass es allen Menschen gut geht.

Auch wenn wir das in der Wirklichkeit oft anders sehen müssen. Zu beten ist uns immer aufgetragen – zuerst für unseren Nächsten und dann auch für uns selbst.

So bildet sich unser Herz aus, wie Gott es will – denn im Gespräch mit ihm bekommen wir die Bildung, die uns keine Schule und keine Universität geben kann.

Ein weiches Herz, ein einfühlsames Herz – dazu muss ich noch sagen: Empathie, also Einfühlungsvermögen ist nicht das, was ich mit Herzensbildung meine.

Es kommt darauf an, was ich mit meinem Einfühlvermögen anstelle. Es gibt Menschen, die fühlen sich in einen anderen Menschen durchaus gut ein, verwenden aber ihre Erkenntnis dazu den anderen zu schaden.

Das ist es nicht – zu beten heißt mitfühlend den anderen durch und mit den Augen Gottes sehen zu lernen – ihm wirklich Gutes zu wünschen, wie Gott es will.

Welcher Vater und welche Mutter würde seinem Kind etwas Schlechtes wünschen?

Liebt Gott uns denn nicht viel mehr, als Vater und Mutter, die uns einmal verlassen? Doch Gott nimmt uns auf, sagt es der Psalm.

Und er hört unser Gebet – selbst wenn es als Frechheit daher kommt, es aufdringlich ist und es wieder und wieder erschallt – er hört uns zu.

Zu beten heißt letztlich über sich selber zu lernen, wer man ist: ein von Gott empfangender Mensch. Zu beten oder so zu beten heißt mit sich kritisch umzugehen.

Wer betet lernt viel über sich selbst – lernt, was Demut heißt – das ist Bildung im eigentlichen Sinne, im Sinne Gottes.

Und der Friede dieses Gottes, der höher ist als all unsere menschliche Vernunft bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.



„Outdoor-Predigt“ – online bei -5°C www.kirche-immeldorf.de

Kontakte

Pfarramt Hauptstraße 19 91586 Lichtenau Immeldorf	Sekretärin Frau Stählin Donnerstag 9–13 Uhr Tel. 09827 284, Fax 09827/928187 E-Mail: pfarramt.immeldorf@elkb.de Homepage: www.kirche-immeldorf.de	
Pfarrer Stephan Rühr	Tel. 09827 284 Mobil: 0151-44 530 527 E-Mail: sruehr@live.de	
Mesnerin	Gabi Schmidt	Tel. 09827 925908
Mesnerin	Irma Kolb	Tel. 09827 542
Friedhof	Walter Reinhardt	Tel. 09827 6814
Vertrauensfrau	Petra Meyer	Tel. 09827-928761
Posaunenchor	Beate Großmann	Tel. 09874 5772
Dekanat Windsbach	Sekretärin Frau Wimmer	Tel. 09871 6576 25
Diakoniestation Lichtenau		Tel. 09827 7469
Kontonummer der Kirchengemeinde – Spendenkonto –		
Immeldorf	Raiffeisenbank Heilsbronn-Windsbach IBAN: DE23 7606 9663 0003 4104 47	Bitte Zweck angeben! BIC: GENODEF1WBA
Kontonummer der Kirchengemeinde – Gemeindep konto –		
IBAN: DE14 7606 9663 0003 4108 03		BIC: GENODEF1WBA
Kontonummer der Stiftung St. Georg zur Förderung der Jugendarbeit der KG Immeldorf		
IBAN: DE27 7606 9663 7743 4050 95		BIC: GENODEF1WBA

Pfarrer Rühr ist zu erreichen über seine dienstl. Handynummer
0151-44 530 527

Das Büro im Pfarramt ist i.d.R. donnerstags von 9-13 Uhr
besetzt, Tel.: 09827/284

Herausgeber: Evang.-Luth. Kirchengemeinde Immeldorf
Redaktion: Pfarrer Stephan Rühr (verantwortlich)

Druck: www.gemeindebriefdruckerei.de
Auflage: 450 Stück

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: Do., 16.09.20201